

Dernière für den SCS in Carouge

WASSERBALL. Neun Tage nach dem Ausscheiden im Playoff-Halbfinal gegen Kreuzlingen springt der SC Schaffhausen ein letztes Mal ins Bassin: Am Donnerstag (Freibad Fontenette, 20.30 Uhr) trifft er auswärts auf Carouge. Und dann entscheidet sich auch, wer die Saison im dritten Rang abschliesst. Keine Serie, sondern eine einzige Partie wird bestimmen, wer obenauf schwingt.

Der schon lange festgelegte Termin korrespondiert mit dem gleichentags beginnenden Final zwischen Kreuzlingen und Horgen. Für den SCS liegt er denkbar ungünstig: Die Spieler müssen ihren Arbeitsplatz früher verlassen, eine weite Reise auf sich nehmen – und am Freitag wieder ihrem Broterwerb nachgehen. «Es ist nicht optimal, aber es geht um alles», sagt Captain Maurice Corbach vor dieser Dernière.

Während der Qualifikation hat Schaffhausen sämtliche drei Begegnungen gegen Carouge verloren, doch daran möchte Corbach nicht denken. Er erwartet ein kampfbetontes, enges Spiel mit offenem Ausgang. «Wir müssen die Energiereserven für einmal nicht aufteilen und werden alles reinlegen», betont er. Weil Carouge die Regular Season minim besser als der SCS abschloss, genießt es für diesen Match Heimvorteil. Gelingt Schaffhausen also im vierten Anlauf der erste Erfolg gegen die Genfer? In einem solchen Duell ist vieles möglich, das Pendel kann auf die eine oder andere Seite ausschlagen. Entscheidend wird zudem die Tagesform sein. Wer besser drauf ist, kann sich die Bronzemedaille umhängen lassen. (poe)

Sport intern

Beste Werbung für einen ungewöhnlichen Sportanlass in Schaffhausen hat die Fachzeitschrift «Hit & Roll» der Swiss Curling Association gemacht. Dort wurde Ex-TV-Mann Michael Stäuble nach seinem Bezug zur Sportart befragt. Stäuble ist nicht nur aktiver Curler, sondern der OK-Präsident Männer Curling WM 2024 in Schaffhausen. Was ihn denn am Curling fasziniert, wollte Autor Patrick Kindl von Stäuble wissen. «Curling ist eine wundervolle Team Sportart, das finde ich grossartig! Jedes Teammitglied hat seine Aufgaben, egal, ob Wischer oder Skip. Ein weiterer Punkt ist selbstverständlich auch der Spirit of Curling und der freundschaftliche Umgang. Für mich war und ist Curling eine super Lebensschule.» Die WM findet vom 30.3. bis 7.4.2024 statt. (dfk)

Die zweite Etappe der alpinen Swiss-O-Week fand in den Hängen und auf den Alpweiden des Grap San Gion ob Flims statt. Höhenkurven dominierten das Kartenbild. Hansruedi und Käthi Kohler von der OLG Dachsen hatten in aufwendiger Arbeit die 56 Bahnen für die fast 4000 Läuferinnen und Läufer aus aller Welt gelegt. Das kam Elite-Läuferin und Vereinskollegin Annick Meister offensichtlich entgegen: Gegenüber dem Vortag steigerte sie sich frappant und lief auf den vierten Rang. Insbesondere zwischen dem fünften und sechsten Posten fand sie sich bestens zurecht, lief eine optimale und schnelle Route und legte so die Basis für das gute Resultat, das ihr für den weiteren Verlauf der Woche sowie der Saison Selbstvertrauen geben dürfte. (me)

Blickpunkt Die SV Schaffhausen bereitet sich auf den Cupmatch gegen die Grasshoppers vor

SVS: Cupknüller gegen GC in der Wefox-Arena

Am Sonntag, 19. August, um 16.15 Uhr können sich die Fussballfreunde aus der Region auf einen besonderen Leckerbissen freuen. In der 1. Hauptrunde um den Schweizer Cup empfängt die Spielvereinigung Schaffhausen aus der 2. Liga Interregional den Schweizer Rekordmeister Grasshoppers Club Zürich. Gespielt wird in der Wefox-Arena.

Daniel F. Koch

FUSSBALL. «Wir haben uns natürlich Gedanken gemacht, wo wir diesen Cupknüller austragen können», sagt Maurizio Cannellino, bisher Trainer des Amateurclubs aus der 2. Liga Interregional. Klar war, dass die Standard-Heimstätte, der Bühl-Kunstrasenplatz auf der Breite, nicht infrage kommt. «Auch das altherwürdige Stadion Breite taugt nicht mehr, weil dort zu viel zurückgebaut wurde», berichtet Cannellino, der als Sportchef und Teamverantwortlicher für die Aktivmannschaften der «Spielvi» mehr Planungsarbeiten im Club übernommen hat. Am Ende kam eine Lösung heraus, die für alle wohl die beste ist: der Cupknüller wird in der Wefox-Arena, dem Heimstadion des Challenge-League-Clubs FC Schaffhausen ausgetragen. Eine Entscheidung, die für alle optimal ist, weil die Vorgaben enorm sind. Es werden viele Zuschauer erwartet, zudem ist damit zu rechnen, dass aus Zürich mehrere Hundert Anhänger der Grasshoppers die kurze Strecke nach Schaffhausen auf sich nehmen. Das wiederum ruft wieder nach besonderen Sicherheitsmassnahmen.

Live im Schweizer Fernsehen

«Der FC Schaffhausen unterstützt uns massiv bei der Organisation dieses aussergewöhnlichen Matchs. Vor allem



Eine Grossaufgabe für das SVS-Dreigestirn (von links): Präsident Kräuchi, Neo-Trainer Luca Tranquilli und Sportchef Maurizio Cannellino.

BILD DFK

im Bereich Ticketing, Catering und Sicherheit», berichtet Cannellino über einen erfreulichen Aspekt. Denn auf eines können sich die Schaffhauser Fussballer ebenso freuen, der Cupmatch wird als Livespiel im Schweizer Fernsehen übertragen. «Darum wurde der Match auf 16.15 Uhr an diesem Sonntag angesetzt», sagt der Ex-SVS-Trainer.

Sein Nachfolger Luca Tranquilli, der seine erste Stelle als Cheftrainer angetreten hat, verspürt wie seine Spieler schon eine gewisse Vorfreude. Mehr aber auch noch nicht. Denn Ex-Profi Tranquilli absolviert mit seinen Spielern das Saisonvorbereitungsprogramm und hat vor allem die Fitness und die tatkräftige Schulung der Spieler im Auge. «Noch ist der Fokus auf die Fitness gelegt», wissen sowohl Cannellino wie

auch Tranquilli. «Ein Unterschied habe ich aber schon in den Testspielen gemerkt: Als Spieler konntest du immer spontan auf dem Platz reagieren. Als Trainer wird das komplizierter.» Eines ist aber gleich geblieben. Das Kribbeln kurz bevor die Partie losgeht.

Das wird Luca Tranquilli wieder einholen, wenn sein grosser Auftritt als Trainer-Neuling vor der Fussball-Nation gegen den Traditionsclub aus der Wirtschaftsmetropole Zürich ansteht. «Für mich ist das erst eine Woche vor dem Anpfiff ein Thema. Dann werde ich mir Gedanken machen, wie wir bestehen können gegen den vermeintlich übermächtigen Gegner», weiss er. Auf jeden Fall wird die Vorfreude bei ihm wie auch bei Maurizio Cannellino gross sein. Wann bekommt ein Amateurverein wie die SVS

schon einmal die Chance gegen einen Grossen des Schweizer Fussballs in einem Heimspiel anzutreten.

Hoffen auf grosse Kulisse

In den Reihen der «Spielvi» hofft man natürlich, dass viele Fans aus der Region in die Wefox-Arena kommen, um von der Cupsensation zu träumen. «Ich könnte mir vorstellen, dass rund 2500 Zuschauerinnen und Zuschauer kommen werden.» Ein Fussballfest soll es allemal werden im Herblingertal. «Ich sehe in dieser Partie ein Highlight in der langen Clubgeschichte der SV Schaffhausen», freut sich auch der scheidende Präsident Raphael Kräuchi und hofft, dass viele Fans ins Stadion kommen, um diesem Anlass einen würdigen Rahmen zu geben.

Die Krankheit während des Sports vergessen

Unter dem Namen «Ping Pong Parkinson» ist der TTC Neuhausen daran, eine neue Trainingsgruppe aufzubauen. Die fortschreitende Verschlechterung der Symptome der Parkinson-Krankheit wird durch das Spielen von Tischtennis verlangsamt.

Pascal Oesch

TISCHTENNIS. Ältere Sportinteressierte erinnern sich vielleicht an die Eröffnungsfeier der Olympischen Sommerspiele 1996: Muhammad Ali entzündet in Atlanta die Flamme. Beim früheren Boxer war zwölf Jahre zuvor die Parkinson-Krankheit diagnostiziert worden; das Zittern während der Zeremonie zeugt davon. 2017 gründete Nenad Bach in den Vereinigten Staaten eine Non-Profit-Organisation namens «Ping Pong Parkinson» – verbunden mit dem Ziel, Tischtennis als eine Form der physikalischen Therapie bei der neurodegenerativen Erkrankung einzusetzen. Mittlerweile hat sich das Projekt auch in Europa ausgebreitet. «Beim Tischtennis kann man sehr spezifisch an der Koordination arbeiten», sagt Johann Schuler, Trainer beim TTC Neuhausen.

Schuler ist seit jeher in der Sportbranche tätig. Neben seinem Engagement beim TTCN arbeitet er auch für die Rheumaliga und Pro Senectute. In Luzern ist innerhalb kurzer Zeit eine grosse Parkinson-Trainingsgruppe entstanden. Und eine solche wollen die Verantwortlichen in Neuhausen ebenfalls aufbauen. Maya Mühlemann hatte von der Geschichte in der Zentralschweiz gehört und den Verein angefragt, ob sie mitspielen kann. In Stein am Rhein

wohnhaft, wurde bei der ausgebildeten Primarlehrerin vor fünf Jahren Parkinson diagnostiziert. Sie ist eine von rund 15000 betroffenen Menschen in der Schweiz. Während der sportlichen Aktivität lässt sich die Krankheit vergessen. «Weil man immer in Bewegung ist, ist der Tremor nicht da», sagt sie. Der Körper befindet sich von Sekunde zu Sekunde in einer anderen Lage – und der Kopf muss mitdenken.

Klare Visionen beim Club

Gelinge ihr im Training etwas, habe sie Freude, erzählt Mühlemann. Neben

ihr ist mittlerweile eine zweite Person mit Parkinson zum TTC Neuhausen gestossen. Pro Woche ist eines oder zwei Trainings angesetzt – gemeinsam mit den Senioren. Trainer Johann Schuler ist daran, das Angebot publik zu machen. Hausärztinnen und Hausärzte werden informiert, ein Anfang ist gemacht.

Bildet sich eine Gruppe, will Schuler ein separates Training anbieten. «Als Club haben wir auch eine gesellschaftliche Aufgabe», sagt Urs Schärer, Co-Präsident des TTCN. Als der Vorschlag im Raum stand, war für den Vorstand

schnell klar, dass er hier einen Beitrag leisten will.

Wissenschaftlich untermauert

Es ist wissenschaftlich belegt, dass Tischtennis einen positiven Effekt auf den Krankheitsverlauf hat. Neben der unmittelbaren gesundheitlichen Auswirkung hat «Ping Pong Parkinson» zudem das Betreuungspotenzial einer Selbsthilfegruppe. Das proaktive Spielen hat einen durchweg positiven Einfluss auf alle wichtigen Behandlungsziele der physikalischen Therapie. Sportliche und gesundheitliche Aspekte korrespondieren mit der Begeisterung für Tischtennis. «Nach dem Training ist das Körpergefühl eindeutig besser», sagt Maya Mühlemann. Zuletzt war sie aber auch anderweitig aktiv, wanderte dreieinhalb Wochen lang durch die Schweiz.

Mühlemann startete in Basel und verbrachte anschliessend eine Nacht in Porrentruy. Von dort aus absolvierte sie den «Trans Swiss Trail», der sie bis ins Tessin führte – nach Airolo. In Reinach im Baselbiet aufgewachsen, war sie stets ein Bewegungsmensch: Volleyball oder Velofahren – das gehörte zu ihren bevorzugten Aktivitäten. Mit Tischtennis kam die heute 70-Jährige bis anhin nur an der Schwelle zum Erwachsenenleben in Berührung – in Form eines kurzen Intermezzos bei Rio-Star Muttenz. Rund fünf Dekaden später ist Maya Mühlemann Mitglied beim TTC Neuhausen. Und mit ihr schlägt der Verein ein neues, interessantes und sinnvolles Kapitel in seiner Chronik auf.

«Ping Pong Parkinson»-Trainings jeweils am Donnerstag, 9 Uhr, Tischtenniszentrum Ebnat, Ebnatstrasse 35, Schaffhausen. – Ansprechpartner: Johann Schuler, E-Mail: schuler-johann@gmail.com.



Der TTC Neuhausen hat ein neues Angebot mit Trainer Johann Schuler, der Aktiven Maya Mühlemann und Co-Präsident Urs Schärer (von links).

BILD PASCAL OESCH